**Zeitschrift:** Curaviva : Fachzeitschrift

**Herausgeber:** Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

**Band:** 80 (2009)

**Heft:** 7-8: Garten : Lebensraum, Therapieort, Pflanzenlieferant

**Artikel:** Delegiertenversammlung Curaviva Schweiz in Bern : Curaviva gewinnt an Einfluss

**Autor:** Müller, Matthias

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-804928

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Delegiertenversammlung Curaviva Schweiz in Bern

# Curaviva gewinnt an Einfluss

**Die Delegiertenversammlung vom 24. Juni 2009 machte deutlich, dass Curaviva Schweiz seine Position als Verband mit schweizweiter Ausstrahlung und politischer Relevanz weiter gefestigt hat. Der Entscheid über eine Fusion mit Insos Schweiz fällt nächstes Jahr.**

Matthias Müller

«Verbände sind dann politisch erfolgreich und werden von den Entscheidungsträgern wahrgenommen, wenn sie ihre Anliegen mit einer Stimme und kompetent vertreten», mit diesen Worten führte der Präsident von Curaviva Schweiz, Otto Piller, an der Delegiertenversammlung das Traktandum Kooperationsformen zwischen Curaviva und Insos ein. Seit gut zwei Jahren spannen die beiden Verbände auf politischer Ebene zusammen und vertreten ihre Standpunkte gegenüber der Öffentlichkeit gemeinsam. Piller lobte die Zusammenarbeit, die sich dank dem gemeinsamen Hauptsitz an der Zieglerstrasse in Bern seit letztem Sommer weiter intensiviert hat. Doch wie geht es weiter? In welcher Form kooperieren die beiden Verbände Curaviva Schweiz und Insos Schweiz in Zukunft? Mit dem Verband Soziale Unternehmen beider Basel (SUbB) ist der vierte Kantonalverband entstanden, der Institutionen umfasst, die sowohl bei Curaviva wie auch bei Insos Mitglied sind. Es waren denn auch die Basler, die bei der Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden auf nationaler Ebene das Tempo hochhalten wollten. Mit ihrem einstimmig gutgeheissenen Antrag verlangten die Basler nach einem konkreten Fahrplan. Bereits an der Delegiertenversammlung 2010 soll demgemäss über mindestens zwei Varianten der künftigen Zusammenarbeit abgestimmt werden – wobei eine Möglichkeit der Kooperation zwingend die Fusion vorsehen soll. Derselbe Antrag wurde – ebenfalls erfolgreich – am 17. Juni 2009 an die Insos-Delegierten gerichtet.

**Nationales Gewicht**

Otto Piller führte in seinem Rückblick auf das Jahr 2008 aus, dass der Verband durch den Umzug von Zürich nach Bern weiter an nationaler Bedeutung gewonnen habe. «Die durch den neuen Standort intensivierte Zusammenarbeit hat sich für alle Beteiligten äusserst konstruktiv gestaltet», so Piller. Gerade auch für die Zusammenarbeit mit den Kantonalverbänden der Romandie sei der Umzug ein Gewinn gewesen, so Piller. Am neuen Standort erweise sich gerade auch die Nähe zum Parlament und zu den Bundesbehörden als Vorteil, wenn es darum gehe, die Anliegen der Heime und Institutionen vor Ort einzubringen. Den Kurs des Vorstandes und der Geschäftsleitung trugen auch die Delegierten mit. Sie verabschiedeten einstimmig ein Schwerpunktprogramm, das sich zum Ziel setzt, den politischen Einfluss weiter zu stärken.

**Wahlen**

Neu wurde Jean Martin in den Curaviva Vorstand gewählt. Er ersetzt Ruth Baumann-Hölzle, die aufgrund ihrer hohen geschäftli-

Jean Martin, neu im Vorstand von Curaviva Schweiz.

chen Belastung bereits per Ende 2009 ihren Rücktritt einreichte. Mit dem Mediziner und Mitglied der nationalen Ethikkommission, Jean Martin, ist gewährleistet, dass Ethikthemen im Vorstand von Curaviva Schweiz weiterhin angemessen vertreten sind. Zum Nachfolger der aus der Geschäftsprüfungskommission zurückgetretenen Elisabeth Limberger wurde Jacques Limat einstimmig gewählt. Als Ersatz des ebenfalls demissionierten Jürg Rohner wählte die Delegiertenversammlung die Rechtsanwältin Regula Diehl in die Beschwerdekommission.

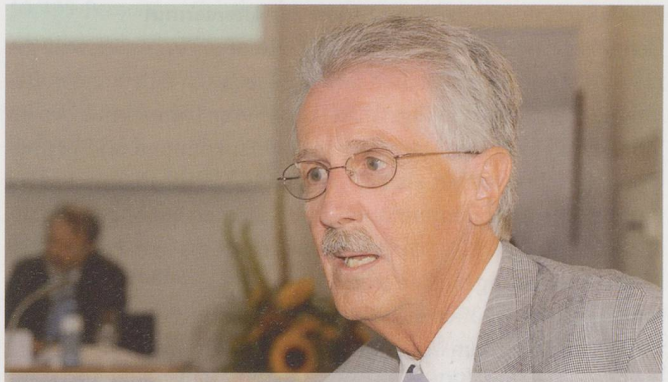
Die Delegierten verabschiedeten ausserdem die üblichen statuarischen Geschäfte. Sie genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung einstimmig. Einstimmigkeit herrschte ebenfalls über die Höhe der Mitgliederbeiträge, die unverändert bleiben.

**Das Heim, ein Auslaufmodell?**

Der Gastreferent der diesjährigen Delegiertenversammlung, der ehemalige Direktor von Caritas Schweiz, Jürg Krummenacher, beschrieb in seinem Referat mögliche gesellschaftliche Zukunftsszenarien und gab Denkanstösse für die schweizerische Heimlandschaft. «Das Heim ist kein Auslaufmodell», machte Krummenacher schon recht bald klar. Im Gegenteil, künftig würden wohl noch mehr Menschen als heute in einer stationären Einrichtung leben. Allerdings unter veränderten Rahmenbedingungen. Der Wunsch nach individuellen Lebensformen und Autonomie werde ebenso zunehmen wie die kulturelle Durchmischung. Der Trend laufe in Richtung dezentraler, kleinerer Wohnformen. Das verlange von Curaviva Schweiz eine Öffnung gegenüber andern Leistungsanbietern, zumal die Grenzen zwischen stationärer und ambulanter Behandlung immer fliessender würden, argumentierte Krummenacher. Er forderte Curaviva ausserdem dazu auf, sich noch stärker auf die Ressourcen der Menschen zu konzentrieren. Der Defizitansatz, so Krummenacher, habe keine Zukunft.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2009 liegt der Septemberausgabe der Fachzeitschrift Curaviva bei.

Curaviva-Präsident Otto Piller und Curaviva-Direktor Hansueli Mösle.



Jacques Limat, neu in der Geschäftsprüfungskommission von Curaviva Schweiz.

Klare Abstimmungsresultate an der Delegiertenversammlung.

Jürg Krummenacher, ehemaliger Direktor von Caritas Schweiz, spricht als Gastreferent.

Bettina Ramseier Rey, Vizepräsidentin von Curaviva Schweiz, im Hintergrund Tristan Gratier, Vorsitzender der Fachkonferenz Menschen im Alter.

Fotos: Robert Hansen